

Auflösung des Iridiums.

Im vorigen Jahresberichte (Bd. XXIV. S. 207) haben wir eine neue Lösungsmethode des Iridiums von Fellenberg mitgetheilt, welche nun nach neueren Berichtigungen desselben Verf. sich ganz einfach auf Wöhlers Methode (Annal. d. Pharm. Bd. IX. S. 194) reducirt, das Iridium (ob reducirt oder geschwefelt mag hier wohl gleichgültig seyn) mit einem Alkali verbunden oder gemengt durch Chlorgas zu behandeln und dann in Wasser aufzulösen. — Das Resultat oft wiederholter Versuche ist, dafs nur ein alkalihaltiges Schwefeliridium mit Chlorgas behandelt, im Wasser löslich ist; dafs aber ein reines Schwefeliridium durch Chlorgas in ein in Wasser und einfachen Säuren unlösliches Iridiumchlorür, IrCl_2 , verwandelt wird.

(Poggenдорff's Annalen Bd. XLIV. S. 220.)

Reiner Platinsalmiak aus Platinerzlösung.

Nach Fr. Döbereiner erhält man nach dem von Sobolewsky angegebenen Verfahren (Annal. Bd. XIII. S. 49) zur Darstellung des Platinsalmiaks, wornach ein grosser Säureüberschuß, namentlich Salzsäure bei der Platinerzlösung bleibt, nie ein schön gelbes Präparat, das bei seiner Benutzung zu Platinschwämmchen nur wenige taugliche liefert. Um einen möglichst reinen Platinsalmiak aus der Platinerzlösung zu erhalten, verfährt man nach ihm auf folgende Weise, die der bei seiner Analyse des Platinerzes (Annal. Bd. XIV. S. 251) in Anwendung gebrachten ähnlich ist.

Die Lösung des Platinerzes wird bis zur Syrupdicke abgedampft, in Wasser gelöst, die durch Filtriren und Absez-